

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **10 (1984)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Nun wird es also ernst in Sachen Mutterschaftsversicherung. Nach jahrelangem Warten beginnt der Abstimmungskampf für die Initiative auf Hochtouren zu laufen, zwei Monate bis zum 2./3. Dezember sind schnell vorbei. (So lange dauert übrigens nach den heutigen Gesetzen der Mutterschaftsurlaub) Mit dieser Nummer möchten wir Euch alle dazu aufrufen, möglichst aktiv bei der Kampagne mitzuhelfen, und wir haben deshalb auch sehr ausführlich über die geplanten Aktivitäten berichtet.

In den Monat Oktober fällt der Welternährungstag, er steht dieses Jahr unter dem Motto: Frau und Landwirtschaft. Im Rahmen des Welternährungstages werden in zahlreichen Schweizer Städten Veranstaltungen zur nationalen und internationalen Ernährungspolitik stattfinden. Die Frauen werden dabei nicht oder nur am Rande zum Zuge kommen. Für einmal geht es aber nicht an, den jeweiligen Veranstaltern Frauenfeindlichkeit vorzuwerfen. Es liegt an den Frauen selbst, wenn sie bis jetzt noch nicht gemerkt haben, wieviel sie zu diesem Thema eigentlich zu sagen hätten. Wieviel die Ernährungspolitik mit Frauen zu tun hat, wie komplex das Thema aber ist, haben die Frauen gemerkt, die im Rahmen der Welternährungswoche in Basel einen Frauenabend organisieren wollten. Die Zeit war zu kurz, um all die notwendigen Vordiskussionen zu führen, denn es wurde klar, dass die ganze Frauenfrage enorm mit der Produktion und Zubereitung von Nahrungsmitteln gekoppelt ist. Die Gruppe der Basler Frauen plant deshalb zu diesem Thema für den kommenden Winter eine breit angelegte Diskussion. Als möglicher Einstieg dazu ist der Artikel "Die Macht im Kochtopf" gedacht.

Dieser Titel tönt sehr optimistisch, fast ein wenig utopisch. Er ist als Aufforderung gemeint, als Denkanstoss. Liegt in der Tatsache, dass Frauen weltweit für Ernährung zuständig sind,

nicht ein ungeheures Machtpotential? Ein weiterer Schwerpunkt in dieser Nummer ist der Artikel über Bevölkerungspolitik "Frauen — das revolutionäre Subjekt". Wir berichten über den 4. internationalen Frauengesundheitskongress in Amsterdam, bei dem das Thema Bevölkerungskontrolle ein zentraler Diskussionspunkt war. Fast gleichzeitig fand in Mexiko die UNO-Konferenz zur Bevölkerungspolitik statt. Der Tenor dieser Konferenz: die Probleme der dritten Welt lassen sich nur lösen, wenn dort weniger Kinder geboren werden, vor allem von den armen Frauen versteht sich. Die Zeit der Massensterilisationen und aufgezwungenen Verhütungsmittel ist zwar vorbei, aber die neuen Methoden nehmen genauso wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse der Frauen und die kulturellen Gegebenheiten. Aber darum geht es auch nicht, gefragt ist die Kleinfamilie nach westlichem Vorbild, diese hat sich ja schliesslich in vielerlei Hinsicht, nicht zuletzt als Unterdrückungsmittel für Frauen als sehr brauchbar erwiesen. Uns wird die Abtreibung verboten, und die Frauen in der dritten Welt sollen weniger Kinder gebären, so verschieden diese Forderungen auf den ersten Blick sind, es geht immer um dasselbe. Nicht die Frauen sollen entscheiden, wann und wieviele Kinder sie haben sollen.

Und damit es ja niemand vergisst. Zum Kinderhaben gehört ein wirksamer Mutterschutz, und für die Abstimmung brauchen wir Geld. Spenden an: OFRA, Sonderkonto MSV-Kampagne. Basel, PC 40-38075

Christine Stingelin

Tel. 061/ 32'11'56

Das Sekretariat hat neue Öffnungszeiten: Freitag von 15 bis 17 Uhr, Telefon 061/32 11 56

INHALT

aktuell	S.7
JA zur Mutterschaftsversicherung	S.8
gelesen	S.10
Frauseneminar: Wege zu welchem Frieden, gegen welchen Krieg?	S.12
Eva Maria Bosshardt	S.13
Mütter in der Provinz	S.16
4. Internationaler Frauengesundheitskongress in Amsterdam	S.18
magazin	S.21
Ausstellung: Homosexuelle Frauen und Männer, in Berlin	S.22
aus den Kantonen	S.25

Redaktionsschluss der nächsten Nummer ist am 6. Oktober.
Artikel bitte an Anita Fetz, Delsbergerallee 5, 4053 Basel, 061/50 05 64

IMPRESSUM

EMANZIPATION

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40-31468
erscheint 10mal im Jahr
Abonnementspreis 1984: Fr. 25.—
Einzelpreis: Fr. 2.80
Inseratentarif auf Anfrage

Redaktion: Anna Dysli, Anita Fetz, Ruth Hungerbühler, Ruth Marx, Veronica Schaller, Christine Stingelin, Margaret Wagner.

Mitarbeiterinnen: Rita Karli (Bern), Silvia Grossenbacher (Schaffhausen), Susi Zwick (Fotos).

Layout: Anna Dysli, Sylvia v. Niederhäusern, Veronica Schaller, Florence Stamm, Christine Stingelin.

Illustrationen: Madeleine Hunziker

Versand: OFRA-Sekretariat Basel
Administration: Ica Duursema
Satz: WTS-Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich
Titelblatt: Anna Dysli